

stellt sie vor ein Problem. Ihr Trabant ist zu klein, um die große Familie, zu der noch zwei Söhne und ein Hund gehören, aufzunehmen. Mit Hilfe seiner Brigade und eines Ministers gelingt es Hannes, einen Tschaika zu bekommen - zum Schrottpreis. Nach anfänglicher Ablehnung sieht Maxi die Staatskarosse als Gebrauchsgegenstand, während Hannes sich in der Zuvorkommenheit, die ihm plötzlich überall entgegengebracht wird, sonnt. Seine Kollegen werden über den einst so bescheidenen Hannes langsam ärgerlich. Sie verpassen dem Repräsentationsauto ein blumiges Outfit und Hannes damit einen Denkkzettel.



Steinach, 9. Juli 2021
19:00 Uhr, Freizeitzentrum Reich
DER NACKTE MANN AUF DEM SPORTPLATZ
 DEFA 1974,
 Regie: Konrad Wolf,
 101 min

© DEFA-Stiftung, Wolfgang Bange-
 mann, Alexander Kühn

Kemmel, nachempfunden dem aus Steinach stammenden Künstler Werner Stötzer, ist Bildhauer, der es

sich und anderen nicht leicht macht. Auf die Vierzig zugehend, fragt er sich, was er bisher Bedeutendes geschaffen hat. Einige Arbeiten werden von den Leuten nicht angenommen. Sein Relief zum Beispiel, das er für ein Dorf angefertigt hat, verschwindet in einem Abstellraum. Der Arbeiter Hannes, den er als Modell für eine Porträtplastik haben will, zeigt kein Interesse. Dann lässt er sich doch darauf ein. Kemmels Arbeit misslingt, aber die stundenlangen Sitzungen sind für beide ein Gewinn, jeder dringt ein wenig in die Welt des jeweils anderen ein. Kemmel fährt in sein Heimatdorf und bekommt den Auftrag, eine Skulptur für den Sportplatz zu schaffen. Einen Fußballer stellt man sich vor. Was Kemmel schließlich bringt, ist ein Läufer – ein nackter dazu. Die Leute sind peinlich berührt, ablehnend. Doch die Konfrontation mit dem Werk, der vorsichtig einsetzende Umgang mit ihm, führt sie schließlich dazu, es anzunehmen.

Die jeweils geltenden Vorschriften zur Eindämmung der SARS-CoV-2-Pandemie und das entsprechende Hygienekonzept der Veranstalter sind zu beachten!

Film-Tour: „Inszenierte Realität.
DEFA-Spielfilme als Quelle zeitgeschichtlicher Deutung“
 anlässlich des 75. Jahrestages der DEFA-Gründung und des 30jährigen Jubiläums der Landeszentrale

Einführung/Filmgespräch: Klaus-Dieter Felsmann

05.07. 20 Uhr, Rudolstadt
VORSPIEL (1987)



06.07. 19 Uhr, Weimar
DAS ZWEITE GLEIS (1962)



07.07. 17:30 Uhr Eisenach
WEITE STRASSEN – STILLE LIEBE (1969)



08.07. 19 Uhr, Sondershausen
EINFACH BLUMEN AUFS DACH (1979)



09.07. 19 Uhr Steinach
DER NACKTE MANN AUF DEM SPORTPLATZ (1974)



Institut für Lehrerfortbildung,
 Lehrplanentwicklung
 und Medien



Hinweis Fortbildung

DDR-Alltag im Film | Inszenierung & Authentizität.

DEFA- u. Nachwende-Filme über die DDR als zeitgeschichtliche Quelle in Unterricht & Medienbildung

Themen:

1. Inszenierte Realität: DEFA-Spielfilm als zeitgeschichtliche Quelle zur Auseinandersetzung mit DDR-Geschichte und DDR-Lebenswelten, Referent: Klaus-Dieter Felsmann
2. (N)Ostalgie, Aufklärung, „Gruselmärchen“? – Authentizität von DDR-Geschichte im „Nachwende“-Spielfilm, Referent: Dr. Björn Bergold
3. Möglichkeiten praktischer Filmarbeit zum Thema

Ort: Kino mon am Weimar

Zeit: 06.07.2021, 14.00 – 18:00 Uhr

Partner: ThILLM, Elke Deparade

Anmeldung: [Online-Anmeldung](#) nach ThILLM-Zugang

Kontakt:

Landeszentrale für politische Bildung Thüringen,
 Referat 4, Regierungsstraße 73, 99084 Erfurt,
 Tel: 0361.573212740, wieland.koch@tsk.thueringen.de



INSZENIERTE REALITÄT

DEFA-Spielfilme als Quelle zeitgeschichtlicher Deutung

Filmtour



Montag, 05.07.2021, 20 Uhr,
 Rudolstadt, Soziokulturelles Zentrum
 saalgärten
VORSPIEL (1987)



Dienstag, 06.07.2021, 19 Uhr, Weimar,
 Kino mon ami
DAS ZWEITE GLEIS (1962)



Mittwoch, 07.07.2021, 17:30 Uhr
 Eisenach, Capitol-Filmtheater
WEITE STRASSEN – STILLE LIEBE (1969)



Donnerstag, 08.07.2021, 19 Uhr, Sondershausen, Bürgerzentrum Cruciskirche
EINFACH BLUMEN AUFS DACH (1979)



Freitag, 09.07.2021, 19 Uhr,
 Steinach, Freizeitzentrum Reich
**DER NACKTE MANN AUF DEM SPORT-
 PLATZ (1974)**

Filme & Gespräche mit Klaus-Dieter Felsmann



5. – 9. Juli 2021

**Insenzierte Realität.
DEFA-Spielfilme als Quelle zeitgeschichtlicher Deutung
Film-Tour mit Klaus-Dieter Felsmann**



Am 17.05.1946, also vor nunmehr 75 Jahren, erfolgte in Potsdam-Babelsberg mit der Übergabe einer Lizenz zur Herstellung von Filmen aller Art die Gründung der Deutschen Film AG, kurz DEFA genannt. Im DEFA-Studio für Spielfilme entstanden bis 1992 zahlreiche Gegenwartsfilme, oft mit dem Anspruch, aktuelle Ereignisse und gesellschaftliche Entwicklungen als verdichtete Zeitzugnisse zu inszenieren. Heute können diese Filme

eine wichtige Quelle der Interpretation von DDR-Geschichte sein, sie verfügen über einen besonderen Stellenwert im Deutungsdiskurs ihrer Entstehungszeit.

Die vor 30 Jahren gegründete Landeszentrale für politische Bildung Thüringen zeigt seit langem in ihren Veranstaltungen Werke aus dem DEFA-Filmerbe, um mit Thüringer*innen sowohl über Alltags- und Diktaturgeschichte der DDR ins Gespräch zu kommen als auch über verschiedene von DDR-Filmkünstlern bearbeitete gesellschaftspolitische Fragen zu diskutieren.

Bei vielen dieser Veranstaltungen gelang es dem Filmpublizisten Klaus-Dieter Felsmann, zugleich Autor in der LZT-Publikationsreihe, das Thüringer Publikum für DEFA-Filme zu interessieren und mit ihm über inhaltliche Fragen, aber auch Filmästhetik und -wirkung zu sprechen. Im Jahr des 75. Jahrestages der DEFA-Gründung und des 30. Geburtstages der Landeszentrale wird der Autor im Rahmen einer Tour mit DEFA-Filmen aus drei Jahrzehnten erneut das Gespräch zu diesen Filmen mit Thüringer Filmfreunden suchen und dabei seinen 2020 in der Schriftenreihe der DEFA-Stiftung erschienenen und zu den Veranstaltungen erhältlichen Band „Inszenierte Realität. DEFA-Spielfilme als Quelle zeitgeschichtlicher Deutung“ vorstellen.



Klaus-Dieter Felsmann wurde 1951 in Berlin geboren. Er studierte Germanistik und Geschichte und arbeitete später als Filmpublizist (u. a. „tv-diskurs“, „Filmdienst“ sowie zahlreiche Buchbeiträge), Filmpädagoge und Moderator für Filmgespräche. Er ist Autor der in der DEFA-Schriftenreihe erschienenen Bände „Deutsche Kinderfilme aus Babelsberg“ (gemeinsam mit Bernd Sahling) und „Klang der Zeiten. Musik im DEFA-Spielfilm – Eine Annäherung“. Er war Leiter der „Buckower Mediengespräche“ und Herausgeber der damit verbundenen Publikationsreihe.

2019 erschien in Zusammenarbeit mit der Landeszentrale für politische Bildung Thüringen die Publikation „DEFA-Film gedreht in Thüringen“.



© DEFA-Stiftung, Klaus Goldmann

Rudolstadt, 5. Juli 2021
20:00 Uhr, Soziokulturelles Zentrum saalgärten
VORSPIEL
DEFA 1987,
Regie: Peter Kahane,
92 min

Eine Gruppe junger Leute in einer ostdeutschen Kleinstadt. Die Umgebung wirkt trostlos, die Häuser sind grau in grau. Die Jugendlichen warten darauf, dass etwas passiert. Sie spielen Streiche und entdecken erste Gefühle für einander. Im Mittelpunkt steht der treuherzige Dekorationslehrling Tom (Hendrik Duryn), der Hals über Kopf in die neu zugezogene Corinna (Susanne Hoss) verliebt ist und ihr imponieren will. Gemeinsam mit ihr probt er für die Schauspielaufnahmepflichtprüfung Kleists „Käthchen von Heilbronn“. Die melancholische Szenerie wird immer wieder durch Komisches gebrochen, etwa wenn Tom eine Schaufensterpuppe wie Corinna ankleidet oder sich von seinem Rivalen Major (Ahmad Mesgarha) das ABC der Verführung in einem abgewrackten Auto erklären lässt. Die Selbstfindungsprozesse der jungen Helden erhalten so einen unterhaltsamen Charme.



© DEFA-Stiftung, Max Teschner

Weimar, 6. Juli 2021
19:00 Uhr, Kino mon ami
DAS ZWEITE GLEIS
DEFA 1962, Regie: Joachim Kunert,
80 min

Bei einem Diebstahl auf dem Güterbahnhof erkennt der angesehene Fahrdienstleiter Brock einen der Diebe. Während der Gegenüberstellung identifiziert er ihn jedoch nicht und bittet um Versetzung – angeblich wegen seiner Tochter Vera. Indes hetzt Runge seinen Komplizen, den jungen Schlosser Frank, auf Vera. Er soll sie mit falschen Aussagen des Vaters über den Tod der Mutter konfrontieren. Angeblich sei diese in Küstrin bei einem Bombenangriff ums Leben gekommen, Vera ins Waisenhaus nach Arnstadt. Frank verliebt sich in Vera, beide fahren zu Nachforschungen nach Thüringen. Sie finden heraus, dass Brock und Runge sich kennen. Während des Zweiten Weltkriegs hat Runge die Schwäche Brocks, dessen Frau einen jüdischen Flüchtling versteckte, ausgenutzt. Er erschoss den Flüchtling und lieferte Brocks Frau

der Gestapo aus. Sie wurde ermordet. Aus Scham log Brock und legte sich eine neue Identität zu. Erst nachdem Runge auch Frank getötet hat, bricht Brock sein Schweigen. „Das zweite Gleis“ ist der einzige DEFA-Film, der die ehemaligen Nazis nicht im Westen Deutschlands ausfindig macht, von Kollektivschuld spricht und von den DDR-Bürgern wissen will: Was hast Du vor 1945 getan? Der Film ist in jeder Hinsicht eine Herausforderung und „einer der besten, die bei der DEFA produziert wurden“. (Filmmuseum Potsdam)

Der Film läuft zugleich im Rahmen der Filmreihe „Jüdische Geschichte(n)“ von LZT und Kino mon ami Weimar.



© DEFA-Stiftung, Klaus Goldmann, Waltraut Pathenheimer

Eisenach, 7. Juli 2021
17:30 Uhr, Capitol-Filmtheater
WEITE STRASSEN - STILLE LIEBE
DEFA 1969,
Regie: Herrmann Zschoche,
76 min

Der gestandene Fernfahrer Hannes nimmt eines Tages einen Anhalter mit. Der junge Herb hat sein Studium abgebrochen, sich deshalb mit den Eltern entzweit und jobt nun durchs Land. Hannes imponiert ihm, und nach einigen mehr oder weniger erfreulichen Zwischenfällen wird er dessen Beifahrer. Gemeinsam nehmen sie Johanna und ihr Kind, die den Bus verpasst haben, im Auto mit nach Berlin. Johanna hat ihren Mann verlassen, um ihm Gelegenheit zu geben, über ihre gestörte Beziehung nachzudenken. Sie wohnt bei Hannes, der schon bald von einer gemeinsamen Zukunft träumt. Auch Herb gefällt die sympathische Frau. Doch als die beiden Männer eines Tages von ihrer Fahrt zurückkommen, ist die Wohnung leer.



© DEFA-Stiftung, Wolfgang Ebert

Sondershausen, 8. Juli 2021
19:00 Uhr,
Bürgerzentrum Cruciskirche
EINFACH BLUMEN AUF DAS DACH
DEFA 1979,
Regie: Roland Oehme,
91 min

Der Hochspannungsmonteur Hannes Blaschke und seine Frau Maxi, Busfahrerin, haben Familienzuwachs bekommen: Zwillinge. Das